



PFARRBLATT

ST. RUPRECHT AN DER RAAB

DEZEMBER 2019 - JANUAR 2020

GOTT MIT UNS

WORT DES PFARRERS

JOHANN WALLNER



Unsren Pfarrpatron, dem Hl. Rupert, haben wir mit Festgottesdiensten mit dem Kirchenchor und den dafür neu gegründeten Generationenchor gebührend gefeiert. Die Kombination von Ruperticafe und einem schönen Pfarrfest ist sehr gut gelungen. Ich danke dem Organisationsteam, dem Pfarrgemeinderat, der Landjugend, der Jungschar und allen Mitarbeitern für den großen Einsatz. Zu diesem Festsonntag gab es ganz viele positive Rückmeldungen.

Mit einem schönen Herbst konnte die reiche Ernte eingebracht werden. Dafür haben wir im Erntedankfest danke gesagt. Die Landjugend hat, als Zeichen der Dankbarkeit, wieder die schön geschmückte Erntekrone in die Kirche gebracht. In der Gestaltung des Gottesdienstes haben sie auf den verantwortungsvollen Umgang mit unserer Erde aufmerksam gemacht. Viele Kinder mit ihren Familien haben zum zweiten Gottesdienst am Erntedanksonntag ihre Gaben mitgebracht. Diese Gaben der Kinder und viele andere gespendete Gaben wurden an sozial Bedürftige in Graz dem „Marienstüberl“ übergeben. In dieser Einrichtung erhalten damit Bettler und Obdachlose täglich ein warmes Essen.

Am Allerheiligentag haben unzählige Menschen am Friedhof ihrer Verstorbenen gedacht. Gute Reaktionen gibt es für die durchgeführten Bauvorhaben, dem gepflasterten Parkplatz, dem Eingangsbereich und der neu angelegten Urnengräber. Diese können ab sofort fortlaufend, der Reihe nach, erworben werden.



Fünzig jubilierende Ehepaare konnten auf Jahrzehnte gemeinsam gelebter Ehe in Dankbarkeit zurückschauen, gemeinsam Gottesdienst feiern und im Pfarrhof Gäste sein. Unserem Pfarrgemeinderat, darf ich für die Organisation dieses Festes danke sagen.

Die Adventzeit ist in unserer Pfarre geprägt durch das Herbergsuchen in den einzelnen Gebieten, den vielseitig festlich gestalteten Adventgottesdiensten und den Adventkonzerten mit einheimischen Kräften und Gastgruppen. Ein besonderes Ereignis für die Pfarre ist die Diakonatsweihe im Stift Seckau. Dominik Wagner aus Oberdorf wird am 15. Dezember 2019 um 15:00 Uhr zum Diakon geweiht. Es gibt eine gemeinsame Fahrt nach Seckau. Wer mitfahren kann, bitte sich rechtzeitig in der Pfarrkanzlei anzumelden.

Das Jahr 2019 geht dem Ende zu. Es ist gut als Pfarre und auch persönlich Rückschau zu halten. Feste wurden gefeiert. Entscheidungen waren zu treffen. Einschneidende Erfahrungen wurden gemacht durch die Geburt eines Kindes, durch den Einzug in eine neue Wohnung oder in ein neues Haus. Taufe, Erstkommunion, Firmung, Trauung oder Jubiläen wurden gefeiert. In manchen Familien gab es Einschnitte, indem ein Mitglied plötzlich schwer krank geworden oder gestorben ist. In Dankbarkeit können wir zurückschauen und voll Hoffnung auf das neue Jahr zugehen.

Ich wünsche ein gesegnetes Fest der Geburt Jesu Christi, Gesundheit und Gottes reichen Segen für das neue Jahr 2020. 🙏


Pfarrer Johann Wallner

GERHARD STEINWENDER



Lieber Gerhard, du sendest uns immer wieder beeindruckende und wunderschöne Bilder für das Pfarrblatt. Wann hast du mit dem Fotografieren begonnen?

Seit über 30 Jahre begleitet mich die Fotografie, nur meine Frau Anneliese begleitet mich schon länger!

Was fotografierst du am Liebsten?

Es gibt keine wirklichen Favoriten in meinem fotografischen Schaffen. Menschen, Natur, Stilleben, aber auch die dokumentarische Fotografie wie das Pfarrleben oder bauliche und landschaftliche Veränderungen in meiner unmittelbaren Umgebung sind mit dabei.

Wo kannst du Gott beim Fotografieren in der Natur begegnen?

Gott begegne ich immer wieder in seiner unendlichen Vielfalt, Schönheit und Ruhe in seiner Schöpfung. Die Natur ist kein Ersatz, sondern eine wunderbare Ergänzung für die Begegnung mit Gott beim Gottesdienst und in einem anderen Menschen.

Welchen Tipp, welche Ermutigung möchtest du Hobbyfotografen mit auf den Weg geben?

Geht mit offenen Augen durchs Leben, man bekommt nach und nach einen „fotografischen Blick“. Oft sind es die banalen Dinge die etwas besonders sein können, das Schöne liegt oft ganz in der Nähe, man muss nicht unbedingt in die Ferne schweifen. Sammle deine Bilder nicht nur auf deinem PC oder Handy – lass andere daran teilhaben.



GESUNDHEIT AUS DER APOTHEKE GOTTES

DIE PFEFFERMINZE

Die Pfefferminze wirkt positiv auf den gesamten Verdauungsapparat. Ihr Öl hält die Atemwege frei.

Die Pfefferminze ist eine sehr beliebte Heilpflanze, und wächst beinahe überall. Wenn man sie in den eigenen Garten lässt, muss man nur beachten, dass sie sich sehr gerne und sehr leicht ausbreitet. Idealerweise hält man sie in einem großen Topf im Zaun. Durch die enthaltenen Wirkstoffe (ätherisches Öl, Gerbstoffe, Flavonoide und weitere) findet sich eine vielfältige Anwendung. Der Gallenfluss wird angeregt, bei leicht verdorbenem Magen kann man sie anwenden. Eine andere Anwendung findet das ätherische Öl; dieses kann man bei Migräne oder Kopfschmerzen nutzen – hierfür ist eine Einreibung am geeignetsten. In der Erkältungszeit wird sie gerne zur Inhalation gebraucht. Die Wirkstoffe der Pfefferminze haben einen teilweise beruhigenden Effekt, deshalb findet man sie in Tees zur Schlafförderung. Die Pfefferminze kann mit der Melisse verwechselt werden, wenn man aber den Stiel genau ansieht, erkennt man die Pfefferminze an dem leicht bläulichen Stiel.

PFEFFERMINZ-EISWÜRFEL

Gerade im Sommer erfrischt man sich sehr gerne mit kühlem Wasser. Da es wichtig ist, ausreichend zu trinken, fällt das mit Pfefferminz-Eiswürfel viel leichter. Die Eiswürfel lassen sich leicht herstellen und geben den Getränken eine erfrischende Note. Man nimmt am einfachsten eine Eiswürfelform, füllt diese zur Hälfte mit Wasser und gibt die Pfefferminzblätter dazu. Das ganze sollte dann für ca. eine Stunde im Gefrierfach sein. Dann die Eiswürfelform zur Gänze mit Wasser auffüllen und gefrieren lassen. Die aromatisierten Eiswürfel werden diesen Sommer noch „frischer“ werden lassen.

*Martina Perstling
Dipl. Kräuterpädagogin*



DER SOHN GOTTES

Johannes M. Schwarz hat auf seiner 14000 km langen Fußwallfahrt nach Jerusalem ein Tagebuch geschrieben. In diesem erzählt er auf humorvolle Weise von seinen Erlebnissen und nimmt Stellung zu so manchen heißen Eisen. Einen kleinen Auszug finden Sie hier.

„Wissenschaftler haben bewiesen, dass Jesus verheiratet war – mit Maria Magdalena. Das mit dem ‚Sohn Gottes‘ hat man erst später dazugedichtet.“

Die vielen Jesusfiguren, die bevorzugt zu den großen christlichen Festtagen über die Bildschirme flimmern, „beweisen“ wenig. Jesus, der jüdische Wanderprediger und Ehemann von Maria Magdalena; Jesus, der Ökohippie, der am Lagerfeuer Lieder vom Frieden und vegetarischer Nahrung sang; Jesus, der reiche Abkömmling aus Josefs Bauimperium; Jesus der Befreiungstheologe und Sozialrevolutionär. All diese Entwürfe sagen im Grunde mehr über ihre Verfechter aus, als über die historische Figur. Dem historischen Jesus kommt man am Ende nur im Glaubens- und Lebenszeugnis seiner Jünger näher. Ohne die Evangelien bleibt Jesus – ja, das ganze Christentum – ein Rätsel.

Und in den Evangelien tritt Jesus auf als Sohn Gottes. Er behauptet, dass er und der Vater eins sind. Er lässt zu, dass der Apostel Thomas vor ihm niederfällt und die Worte spricht: „Mein Herr und mein Gott.“ Und am stärksten wird sein Anspruch vielleicht in den Streitgesprächen zwischen Jesus und seinen Zeitgenossen deutlich. Dort sagt er einmal: „Noch ehe Abraham war, ich bin.“ Eine seltsame, aber spektakuläre Formulierung. Sie nimmt Bezug auf den Gottesnamen im Alten Testament. Dort hat sich Gott im brennenden Dornbusch genau als dieser „Ich bin“ offenbart; als der Seiende. Das ist der Grund, warum man Jesus im Anschluss an diese Worte steinigen will. Sie sind ungeheuerlich.

Im Kern der Evangelien steht also die Botschaft: Jesus ist wahrer Gott und wahrer

Mensch. Ohne sie ist der Konflikt Jesu mit seinen Zeitgenossen nicht verstehbar. Aber was bedeutet das genau?

In der Heiligen Dreifaltigkeit ist der ewige Sohn das vollkommene Abbild des Vaters. Er ist der Logos, das Wort, das Konzept, in dem sich Gott Vater selbst zum Ausdruck bringt und erkennt. In der Menschwerdung nimmt der Sohn unsere menschliche Natur an. „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Joh 1,14). Die Dreifaltigkeit „verlässt“ er dabei natürlich nicht – er bleibt untrennbar mit dem Vater und dem Geist verbunden.

Wenn nun bei uns Menschen Seele und Leib zusammenkommen, spricht man von einer menschlichen Person. Jesus aber wird in der Menschwerdung nicht erst Person, sondern er ist schon eine göttliche Person von Ewigkeit her – die zweite Person der Heiligen Dreifaltigkeit. Als diese nimmt er unsere Menschengestalt an. Wenn wir uns daher an Jesus wenden, wenden wir uns tatsächlich an eine göttliche Person. Das ist es, was den Worten Jesu ein ganz anderes Gewicht gibt. Das ist es, was überhaupt erst die Erlösung durch seine Heils-Tat möglich macht. ☺

Johannes M. Schwarz



UNSER BRUDER

Jesus Christus ist unser Bruder. Er ist der Retter der Welt. Er ist die Quelle der Liebe, der Barmherzigkeit und des Friedens. Er offenbart uns das Angesicht Gottes, unseres Vaters. Er ist der Segen für jeden Menschen und für die ganze Menschheitsfamilie.

Euch Gläubigen aus Rom und euch Pilgern sowie euch allen, die ihr überall in der Welt mit uns verbunden seid, rufe ich erneut die frohe Kunde von Betlehem zu: »Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens« (Lk 2,14).



Wie die Hirten, die als Erste zur Grotte geeilt waren, stehen wir staunend vor dem Zeichen, das Gott uns gegeben hat: vor einem Kind, »das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt« (Lk 2,12). In Stille knien wir nieder und beten an. Und was sagt uns jenes Kind, das die Jungfrau Maria uns geboren hat? Was ist die universale Botschaft von Weihnachten? Sie sagt uns, dass Gott ein guter Vater ist und wir alle Ge-

schwister sind. Diese Wahrheit liegt der christlichen Vision vom Menschsein zugrunde. Ohne die Brüderlichkeit, die Jesus uns geschenkt hat, behalten all unsere Bemühungen um eine gerechtere Welt einen kurzen Atem, und selbst die besten Vorhaben drohen seelenlose Strukturen zu werden.

Daher ist mein Glückwunsch zu Weihnachten ein Wunsch nach Brüderlichkeit. Brüderlichkeit zwischen Menschen jeder Nation und Kultur. Brüderlichkeit zwischen Menschen mit verschiedenen Ideen, die aber fähig sind, einander zu achten und zuzuhören. Brüderlichkeit zwischen Menschen verschiedener Religionen. Jesus ist gekommen, um das Angesicht Gottes allen zu offenbaren, die ihn suchen.

Und das Angesicht Gottes hat sich in einem konkreten menschlichen Gesicht gezeigt. Er ist nicht als Engel, sondern als Mensch erschienen an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit. Auf diese Weise hat der Sohn Gottes uns mit seiner Menschwerdung deutlich gemacht, dass das Heil durch die Liebe geschieht, durch die Annahme und die Achtung vor dieser unserer armen Menschheit, an der wir alle in einer großen Vielfalt der Ethnien, der Sprachen, der Kulturen teilhaben, aber alle als Brüder und Schwestern in der einen Menschheit!

Unsere Verschiedenheit schadet uns also nicht, sie bedeutet keine Gefahr; sie ist vielmehr ein Reichtum. Es ist wie bei einem Künstler, der ein Mosaik gestalten will: Es ist besser, Steine mit vielen Farben zur Verfügung zu haben, als nur mit wenigen Farben zu arbeiten! Die Erfahrung der Familie lehrt uns das: als Brüder und Schwestern sind wir voneinander verschieden, und nicht immer sind wir uns einig; aber es besteht ein unauflösliches Band, das uns zusammenhält, und die Liebe der Eltern hilft uns, uns gegenseitig gern zu haben. Das Gleiche gilt für die Menschheitsfamilie; hier ist allerdings Gott der „Vater“, das Fundament und die Kraft unserer Brüderlichkeit.

Das kleine frierende Kind, das wir heute in der Krippe betrachten, möge alle Kinder auf dieser Welt und jeden schwachen, wehrlosen und ausgeschlossenen Menschen beschützen. Ebenso mögen wir alle Frieden und Trost von der Geburt des Erlösers empfangen, und da wir von dem einen himmlischen Vater geliebt sind, uns auch als Brüder und Schwestern erfahren und entsprechend leben! ☺





Die ersten Sternsinger von
St. Ruprecht an der Raab, 1954

EIN CHINESE DEN CHINESEN

HL. JOSEF FREINADEMETZ

„Mir ist, als ob ich Vater und Mutter verloren hätte.“ Wie kam es dazu, dass ein Chinese nach dem Tod von Josef Freinademetz vor gut 100 Jahren solche Gefühle ausdrücken konnte?

Josef Freinademetz (sprich: Frenademetz) wurde am 15. April 1852 im Weiler Oies geboren, der zur Gemeinde Abtei im Gadertal gehört. Die Gegend ist heute vielen als Ski-region Alta Badia bekannt. In jener Zeit war es zwar landschaftlich genauso wunderschön wie heute, aber die Bergbauern führten ein von vielen Entbehrungen und harter Arbeit geprägtes Leben. Gleichzeitig war der Alltag der Menschen von tiefer Frömmigkeit erfüllt, besonders in der Familie des späteren Heiligen.

Das schönste Los der Welt ist, Missionar zu sein.

Ein Pfarrer hat empfohlen, den jungen Josef schon während der Volksschulzeit nach Brixen zu schicken – zu Fuß, elf Stunden entfernt – um dort die weitere Schulbildung zu absolvieren. Josef Freinademetz war ein Sprachtalent – eine Gabe der Vorsehung Gottes. Auf-

gewachsen im ladinischsprachigen Gadertal und mit Italienischkenntnissen musste er in Brixen Deutsch als Fremdsprache lernen. Während seiner Ausbildung zum Priester wurde ihm seine missionarische Berufung immer klarer. Nach seiner Priesterweihe 1875 war er als Kaplan drei Jahre im Schuldienst tätig. Als er aber im Jänner 1878 von der jungen Steyler Missionsgesellschaft las, ging alles sehr schnell. Schon im August desselben Jahres kam er in Steyl an und wurde im März des folgenden Jahres nach China gesandt.

Der Abschied von der Heimat fiel ihm keineswegs leicht, vielleicht, weil er mittlerweile schon manches über die Situation in China gehört hatte. Umso mehr zeugt es von seinem tiefen Glauben, wenn er einem Freund kurz vor der Abfahrt nach China schrieb: „... es ist manchmal recht schwer, fern von all jenen zu leben, die mein Herz so geliebt hat und eine Heimat zu verlassen, die so reich an Freunden und Freuden ist, um fortzugehen auf der Suche nach einer anderen, wo man sozusagen von

Anfang an neu beginnen muss wie ein Kind am Anfang seines Lebens; man muss neue und recht schwere Sprachen lernen, Leute mit völlig anderen Interessen und Bräuchen kennen lernen, ... Es ist schwierig, ein solches Leben zu beginnen ... für die ganze Welt ... würde ich das in Ewigkeit nicht tun, aber ich bin überfroh und höchst glücklich, es für unseren guten Gott da oben tun zu können, und ginge ich auch tausend Toden entgegen. Ich weiß, dass mir seine Gnade nie fehlen wird.“

Die Sprache der Liebe ist die einzige Sprache, die alle Menschen verstehen.

Nach der Ankunft in Hongkong, wo er sich auf seine spätere Mission in Süd-Shantung vorbereitete, folgten die ersten Ernüchterungen. Es begann ein schmerzhafter aber für sein Wirken wesentlicher Lern- und Wandlungsprozess. Äußerlich wurde er zum Chinesen und er wurde nun „Fu Shenfu“ genannt, Priester des Glücks. Die zwei Jahre in Hongkong waren geprägt vom mühsamen Erlernen der Sprache, von Einsamkeit und Desinteresse an seiner Verkündigung. Besonders hart traf ihn, dass ihn manche den „fremden Teufel“ nannten. Diese Erfahrungen führten bei ihm zu einer Pauschalverurteilung der Chinesen. Der wahre Grund seiner Krise waren aber weniger die Chinesen, sondern seine falschen Vorstellungen von der Mission. Wie sehr er in kurzer Zeit daran reifte, liest man aus den folgenden Zeilen heraus: „Die Hauptsache bleibt zu tun übrig: die Umwandlung des inneren Menschen: chinesische Anschauungsweise, chinesische Sitten und Gebräuche, chinesischen Charakter und Anlagen studieren, das geht nicht an einem Tag, auch nicht in einem Jahr, und auch nicht ohne manche schmerzliche Operation.“

Missionar sein halte ich nicht für ein Opfer, das ich Gott bringe, sondern für eine Gnade, die Gott mir schenkt.

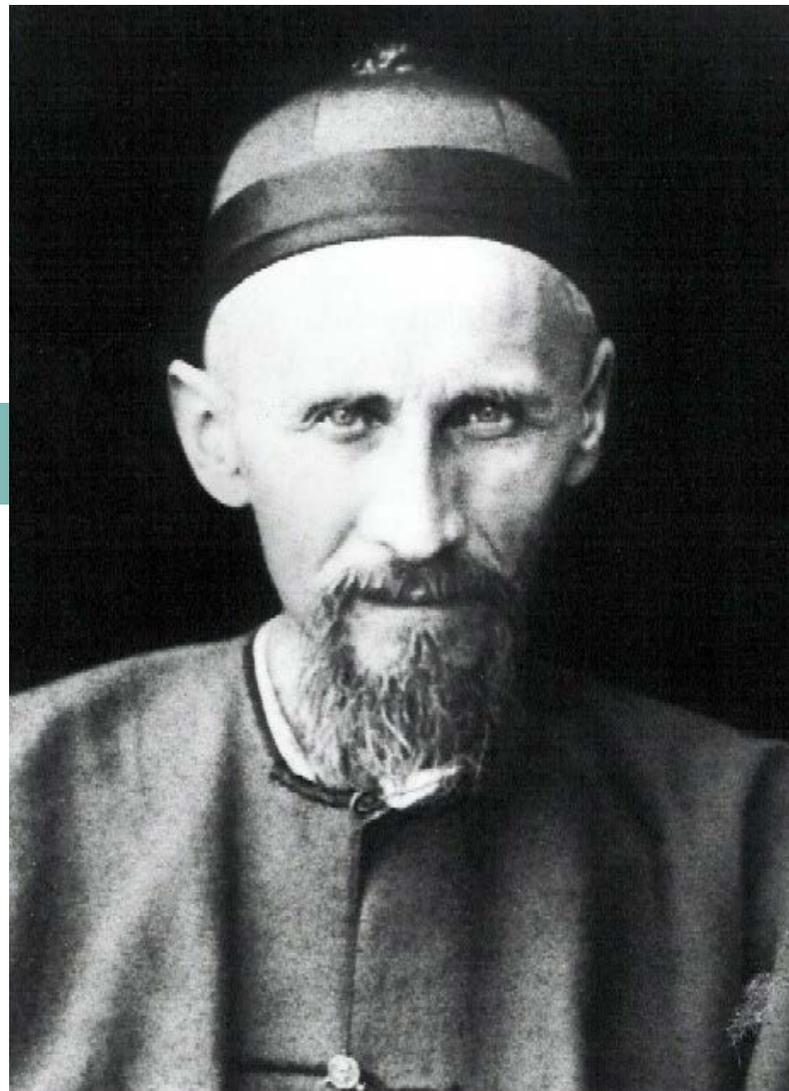
Den Chinesen ein Chinese zu werden, um sie für Christus zu gewinnen, war sein Lebensprogramm, in Anlehnung an das paulinische Wort „allen alles zu werden“ (1 Kor 9,22). Sein tiefer Glaube, seine Hingabe an Gott und an seine „lieben Chinesen“, ermöglichten es ihm, alles zu ertragen, was er bald am eigenen Leib erfahren sollte: Bedrängnis, Not, Verfolgung, Hunger, Kälte, Gefahr und Schwert. (vgl. Röm 8,35)

Er lebte seine Mission in China fast 30 Jahre lang und starb am 28. Jänner 1908 von vielen Entbehrungen geschwächt an Typhus. Am 19.10.1975 wurde Josef Freinademetz zu-

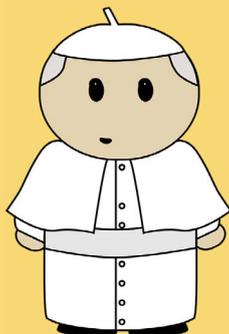
sammen mit dem Ordensgründer der Steyler Missionsgesellschaft Arnold Janssen selig und am 5.10.2003 heiliggesprochen.

Die wertschätzende Hinwendung zu den Menschen, denen der hl. Josef Freinademetz das Evangelium verkündete, ist von bleibender Aktualität. Folgendes Zitat aus einem Brief an einen treuen Freund bringt das nochmals zum Ausdruck – auch als Herausforderung für uns heute: „Gott pflegt nicht auf das zu schauen, was wir tun, sondern er schaut aufs Herz, mit dem wir etwas tun. Tröste Dich also, mein Freund, dass Du das Paradies nicht weniger mit Deinem Weben verdienen kannst als ich mit meinem Predigen, zumal ich selbst nicht tue, was ich anderen predige. Betet stets für mich, ... dass der Herr mich ein wenig bekehren möge, damit ich andere bekehren kann. Soweit es mich angeht, so liebe ich stets meine lieben Chinesen und habe kein anderes Verlangen, als mit ihnen zu leben und zu sterben. ... Ich bin schon mehr Chinese als Tiroler und möchte auch im Himmel Chinese bleiben.“ ☺

Christian Ortner



GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES



PERSPEKTIVEN FÜR DIE JUGEND

Dass jedes Land eine gesicherte Zukunft der Jüngsten – besonders derer, die Leid tragen zur Priorität erklärt und dementsprechend die notwendigen Schritte unternimmt.

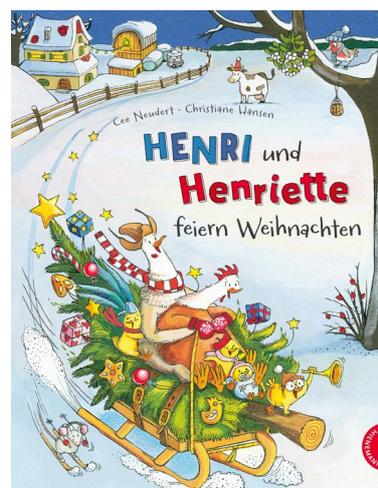
FÖRDERUNG DES WELTFRIEDENS

Wir beten dafür, dass Christen, Angehörige anderer Religionen und alle Menschen guten Willens sich für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt einsetzen.

DAS VIDEO VOM PAPST



BUCHTIPP



CEE NEUDERT
CHRISTIANE HANSEN

HENRI UND HENRIETTE FEIERN WEIHNACHTEN

Es ist Winter auf dem Bauernhof und alle Tiere machen es sich gemütlich. Nur einer ist im Stress: Henri der Hahn. Henri will sich unbedingt ganz alleine um das Weihnachtsfest kümmern und sich dabei von niemandem helfen lassen. Nicht von Henriette und auch nicht von den Küken. Klar, dass das zu einer Menge lustiger Verwicklungen führt.

Wir wünschen allen Mitgliedern, Interessenten und Freunden unserer Bücherei ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2020.

Wir bitten um Verständnis, dass wir die Bücherei vom 24.12.2019 bis einschließlich 3.1.2020 geschlossen halten.

Euer Bücherei-Team

Öffentliche Pfarr- & Gemeindebücherei

03178 5152

buecherei@st.ruprecht.at
www.buecherei.st.ruprecht.at
Mittwoch, 15:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 19:00 Uhr
Sonntag, 8:30 - 11:30 Uhr

KREUZE - BILDSTÖCKE - KAPELLEN

Gott, bleibe bei uns, dann sind gesegnet unsere Arbeit und unsere Freizeit,
unser Haus und unser Tisch, unsere Liebe und unser Brot und alle, die davon essen.
Gott, bleibe bei uns.

HAUSKREUZ



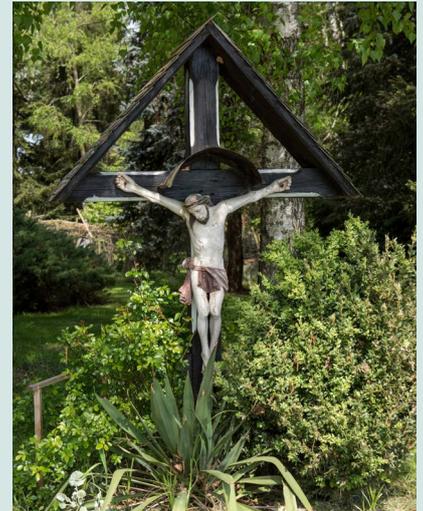
Fam. Jandl
Kalch - Dachenberg
Errichtet: nicht bekannt

HAUSKAPELLE



Fam. Helmut u. Maria Kiendl
St. Ruprecht an der Raab
Errichtet: 2010

HAUSKREUZ



Fam. Franz Eisner
Winterdorf 26
Errichtet: nicht bekannt

HAUSKREUZ



Fam. Fauster
Sonnenweg 198
Renoviert, aufgestellt: 2011
Kreuz ist über 100 Jahre alt

HAUSKREUZ



Fam. Franz u. Christiana Loder
Fam. Andreas u. Katrin
Loder-Taucher
Wolga 23
Errichtet: 1918/19
Renoviert: 2014

HAUSKREUZ



Fam. Inge u. Franz
Loder-Taucher
Rosenberg 21
Errichtet: 2012



WEIHNACHTSEVANGELIUM

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner

Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie



fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten

zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Lk 2,1-20

ADVENTBESINNUNG

Gott hat sein tiefstes und sein schönstes Wort in unsere Welt hineingesprochen: "Ich liebe dich, du Mensch. Fürchte dich nicht. Wo du nicht mehr weiter weißt, bin ich bei dir. Ich bin da. Ich bin dein Leben. Ich bin deine Freude. Ich bin deine Liebe. Ich bin deine Zeit. Ich bin deine Ewigkeit."



1. ADVENTSONNTAG GESPRÄCH MIT GOTT

Frage: Wie lange ist es her, dass ich in einem stillen Moment an Gott gedacht und mit ihm geredet habe?

Bibelstelle: Lukas 1,26-31

Gebet: Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter. Denn der Mächtige hat Großes an mir getan und sein Name ist heilig. Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die ihn fürchten. Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten. (*Magnificat*)

Vater unser ...



2. ADVENTSONNTAG HEILIGE SCHRIFT

Frage: Wie lange ist es her, dass ich die Bibel in meine Hände genommen und darin gelesen habe?

Bibelstelle: Jesaja 60,1-5

Gebet: O komm herab, du heiliger Geist, der die finstere Nacht zerreißt strahle Licht in diese Welt, komm der jedes Herz erhellt. Höchster Tröster in der Zeit, Gast, der Herz und Sinn erfreut, köstlich Labsal in der Not. Komm, o du glücklich Licht fülle Herz und Angesicht, dring bis auf der Seele Grund. (*Veni Sancte Spiritus*)

Vater unser ...



3. ADVENTSONNTAG GUTES TUN

Frage: Wie lange ist es her, dass ich mit einem guten Wort oder einem guten Werk andere Freude bereitet habe?

Bibelstelle: 1 Johannes 4,7-11



4. ADVENTSONNTAG DANKBARKEIT

Frage: Wie lange ist es her, dass ich Gott für die kleinen und großen Geschenke in meinem Leben gedankt habe?

Bibelstelle: Jesaja 9,1.5-9a

Gebet: Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen, er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes David. So hat er verheißen von alters her durch den Mund seiner heiligen Propheten. Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe. (*Benedictus*)

Vater unser ...



VIER KERZEN

Eine Kerze für den **Frieden**,
die wir brauchen,
weil der Streit nicht ruht.

Für den Tag voll Traurigkeiten
eine Kerze für den **Mut**.

Eine Kerze für die **Hoffnung**
gegen Angst und Herzensnot,
wenn Verzagtheit unsren Glauben
heimlich zu erschüttern droht.

Eine Kerze, die noch bliebe
als die wichtigste der Welt:
eine Kerze für die **Liebe**,
voller Demut aufgestellt,
dass ihr Leuchten den Verirrten
für den Rückweg ja nicht fehlt,
weil am Ende nur die Liebe
für den Menschen wirklich zählt.

Elli Michler



PFARR- FEST

Bei wunderschönem Herbstwetter feierten wir am 22.9. den Rupertisonntag. Die beiden Messen, gestaltet vom Kirchenchor und vom Generationenchor, waren sehr gut besucht.

Danach wurden die Pfarrbewohner von der Musikkapelle und den "mädlsundmehr" unterhalten. Die Kinder wurden von der Jungschar geschminkt oder konnten sich in der Hupfburg austoben. Großer Dank gilt den vielen HelferInnen, die zum Gelingen dieses schönen Festes beigetragen haben.

Roswitha Stenitzer





ALLERHEILIGEN ERLEBEN

Auch heuer fand das „Allerheiligen erleben“, von der Jungschar veranstaltet, im Pfarrhof statt. Es waren 35 motivierte Kinder dabei (zwischen 4 und 11 Jahre), die einen abwechslungsreichen Nachmittag mit uns verbrachten.

Gruppenweise absolvierten die Kinder folgende Stationen: Kerzen verzieren, Namenspatrone finden, Gruppengeschicklichkeitsspiel, Fadentechnik basteln, gemeinsames Singen und Herr Pfarrer Wallner ging mit jeder Gruppe zur Friedensgrotte. Natürlich durften auch alle Kinder einen Striezel selber flechten und danach verspeisen.

Ein herzliches DANKESCHÖN an unseren Herrn Pfarrer und dem Küchenteam Christa Loder, Herta Unger und Inge Loder-Taucher.

Alle JS-Begleiterinnen freuten sich über die aufgeschlossenen Kinder, die voller Freude das Angebot nützten, das wir gerne wieder im kommenden Jahr anbieten möchten.

Bernadette Fiedler

ERNTEDANK

Auch in diesem Jahr haben wir, die Landjugend St. Ruprecht an der Raab, in liebevoller Handarbeit die Erntekrone gebunden, welche beim Erntedankfest die Kirche geschmückt hat. Einerseits wurde von uns Landjugendmitgliedern die 8:00 Uhr Messe mitgestaltet, andererseits haben wir bei der Lebensmittelaktion von der Landjugend Steiermark teilgenommen und Glaswasserflaschen mit Info-flyern verteilt. Der Grund dafür war, dass wir als Landjugend ein Zeichen zum Thema Wasser und Müllvermeidung nach außen tragen wollen.

In der Zeit zwischen den beiden Messen gestalteten wir noch eine Agape am Kirchplatz, umrandet mit traditionellen Tänzen unterhielten wir die Zuschauer.

Der Gottesdienst um 9:30 Uhr wurde von der Gruppe „mädlsummehr“ gemeinsam mit den Kindern der Volksschule gestaltet. Die schönen Kirchenbänke und die Altäre wurden wieder von der Frauenbewegung geschmückt.

Ein großes Vergelt's Gott, an alle helfenden Hände.

Lisa Reitbauer

STERNENKINDER

Auch heuer findet am 2. Sonntag im Dezember, **8.12.2019** – dem weltweiten Gedenktag für Sternenkinder – in der **Pfarrkirche** wieder die Feier für Sternenkinder statt.

Weltweit werden um **19:00 Uhr** Kerzen entzündet, um in diesem Gedenken ein Licht entsprechend der Zeitzonen „rund um die Welt“ zu entzünden.

Wir werden in der Kirche feiern und anschließend in die Friedensgrotte zur Erinnerungstafel an Sternenkinder gehen. Es freut uns, dass schon viele Sternenkinder dort einen symbolischen Platz auf der Sternentafel bekommen haben.

Maria Schönauer und Lisbeth Fiedler





KINDERGARTEN- ERÖFFNUNG

Nach nur sechsmonatiger Bauzeit und pünktlicher Fertigstellung zum Start des Kindergartenjahres 2019/2020 fand am 20.10.2019 die offizielle Eröffnungsfeier des Kindergartens in Mitterdorf an der Raab statt.

Bei wunderschönem Wetter und guter Stimmung wurde der Kindergarten von den zahlreichen Besuchern besichtigt. Für „Speis und Trank“ war bestens gesorgt. Sogar eine Delegation der Mitterdorfer Partnergemeinde aus Revine Lage in Italien reiste an, um an dieser Feier teilnehmen zu können.

Zu Beginn der Feierlichkeiten erfreuten die Kindergartenkinder die Besucher mit einer kleinen Aufführung mit Gesang und Tanz. Nach den Ansprachen von Bürgermeister Franz Kreimer, Vizebürgermeister der Partnergemeinde Revine Lage Thomas Sandrin, Architekt Hans-Peter Sperl, Kindergartenleiterin Romana Strahlhofer und Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer segneten Pfarrer Mag. Hans Wallner und Pfarrer Mag. Anton Herk-Pickl den neuen Kindergarten.

Musikalisch begleitete die Musikgruppe „Die Mitterdorfer“ die Besucher über den ganzen Tag. Bis in die späten Abendstunden wurde in gemütlicher Atmosphäre zusammen gefeiert.

Wir wünschen dem ganzen Team des Kindergartens und den Kindern eine schöne, lustige und lehrreiche Zeit in ihrem neuen Haus.

Christian Lammer



DIAKONENWEIHE VON DOMINIK WAGNER



WAS IST EIGENTLICH EIN DIAKON?

Die Diakone sind gesandt im Sinne der Gottes- und Nächstenliebe. Sie sollen leben und wirken nach dem Beispiel Christi, der nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern zu dienen. Konkret spielt sich der Dienst des Diakons in der Liturgie und in der Gesellschaft ab: Ihm ist die Predigt in der Hl. Messe anvertraut, er steht Taufen, Trauungen und Begräbnissen vor und hat den Auftrag, sich für die Notleidenden einzusetzen. Letztlich besteht seine Motivation im Glauben daran, dass Gott den Menschen zu einem erfüllten Leben beruft und zum Glück führen will – und zwar nicht erst irgendwann, sondern im Hier und Jetzt.

Dominik Wagner

DABEI SEIN IST ALLES

Am Sonntag, dem **15.12.2019**, fahren wir mit dem Bus zur Diakonenweihe von **Dominik Wagner** zum **Stift Seckau**.

Die Anmeldung ist in der Pfarrkanzlei (03178 2333), bei Christa Loder (0664 88749192) oder bei Gertrud Schwab (03172 38188) möglich. Fahrtkosten: € 18,00

Abfahrt: 9:00 Uhr, Raiba St. Ruprecht

Weihe: 15:00 Uhr, Basilika Seckau

VIEL SPASS ...

... BEIM EISLATERNEN BASTELN

Es gibt viele Möglichkeiten, eine Eislaterne selbst herzustellen. Eine ganz einfache Methode ist folgende:

Wenn es draußen richtig schön kalt ist, füllt man einen Plastikeimer mit Wasser und stellt diesen über Nacht ins Freie. Es ist wichtig, dass sich im Eimer eine dicke Eisschicht gebildet hat, aber noch nicht alles komplett durchgefroren ist. Da das Wasser zuerst außen gefriert, kann man im Inneren oft noch eine Luftblase mit dem restlichen Wasser sehen.

Für den nächsten Schritt sucht man sich am besten einen Ort, an dem es nichts ausmacht, wenn Wasser auf den kalten Boden läuft (z.B. eine Wiese), denn an dieser Stelle kann es



(auch für längere Zeit) sehr glatt werden!

Nun wird der Eimer vorsichtig gestürzt ... Wenn sich der Eisblock nicht von selbst aus dem Eimer löst, kann man leicht auf den Boden drücken oder den Eimer kurz von außen mit etwas warmem Wasser begießen. Die Eislaterne aus

dem Eimer kippen und den oberen Teil (der im Eimer unten am Boden war) vorsichtig herausbrechen. So entsteht eine weite Öffnung und man kann das restliche Wasser abgießen.

Kerze oder Teelicht in die Eislaterne stellen, und wenn es dunkel wird, anzünden ... Fertig! Viel Spaß beim Nachmachen!

... BEIM AUSMALEN





DIE STERNSINGER/ INNEN KOMMEN

Am **27., 28. und 30. Dezember** werden die Sternsinger/innen wieder alle Haushalte der Pfarre besuchen. Sternsingen bringt die Friedensbotschaft und den Segen für das neue Jahr im ganzen Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, zu rund 500 Sternsingerprojekten in Armutsregionen der Welt – zum Beispiel nach Nairobi in Kenia. Im Mukuru-Slum leben die Menschen in Hütten, die kaum Schutz gegen Hitze und Regen bieten.

Unsere Partnerorganisationen MPC (Mukuru Promotion Centre) und MSDP (Mukuru Slums Development Projects) sorgen dafür, dass Straßenkinder Nahrung, Kleidung, Schulbildung und fürsorgliche Betreuung erhalten.

Wir wollen Sie mit unserem Gesang erfreuen und Ihnen den Segen Gottes ins Haus bringen!

Alle Kinder, die in unserer Pfarre zur Schule gehen, werden von den Religionslehrerinnen informiert. Alle anderen Kinder (sowie Köchinnen und Begleiter/innen):

Bitte melden Sie sich bei mir (0660/571 40 83 bzw. margitherwig@aon.at)!

Auch Erwachsene, die eine Sternsinger-Gruppe bilden möchten, sind herzlich willkommen!

Sternsingerbegleitertreffen im Pfarrhof
11.12.2019, 18:30 Uhr

1. Sternsingerprobe in der Pfarrkirche
15.12.2019, 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Sternsinger- Sendung mit anschließender 2. Sternsingerprobe in der Pfarrkirche

26.12.2019, 9:30 Uhr

Margit Glössl



KRIPPENANDACHT

Am Heiligen Abend, dem **24.12.2019**, wird es auch heuer wieder zwei Krippenandachten, von der Jungschar für Kinder gestaltet, geben. Um **15:30 Uhr** und um **16:30 Uhr**. Eingeladen sind auch alle, die gerne mit unseren Kindern feiern.

Jutta Loder-Taucher

KLEINKINDERWORT- GOTTESDIENST

Es freut uns, dass so viele Kinder beim Kindergottesdienst mit uns feiern und über Jesus hören und von ihm lernen. Kommt auch vorbei, feiert, singt und betet mit uns an **jedem ersten Sonntag im Monat um 9:00 Uhr im Pfarrhof.**

Elisabeth Rosenauer



HERBERGSUCHE

Arndorf

Sonntag, 8.12.2019

Treffpunkt: Herbst Anna-Kreuz,
gegenüber Holz Bau Weiz, 17:00 Uhr
Prozession zur Dorfkapelle Arndorf

Breitegg

Sonntag, 22.12.2019

Treffpunkte: Obsthof Hadler, 16:30 Uhr
Familie Schwab, 16:45 Uhr
Gemeinsamer Gang zur Adventandacht in der
Breitegg-Kirche um 17:00 Uhr

Dörfl

Samstag, 21.12.2019

Treffpunkt: Dorfkreuz, 18:00 Uhr

Kühwiesen

Sonntag, 22.12.2019

Treffpunkt: Kernkapelle, 17:00 Uhr
Gemeinsame Feier beim Dorfkreuz

Mitterdorf, Pichl, Oberdorf

Sonntag, 8.12.2019

Treffpunkt: Kapelle Mitterdorf, 17:00 Uhr
Sternherbergssuche zur Kapelle

Rollsdorf

Sonntag, 15.12.2019

Treffpunkt: Bushaltestelle Neuhold, bei Schlecht-
wetter beim Dorfkreuz, 18:30 Uhr

St. Ruprecht an der Raab

Samstag, 14.12.2019

Treffpunkt: Friedensgrotte / Krippe Hauptplatz,
17:00 Uhr

Rundgang von der Friedensgrotte zur Pfarrkirche
zum feierlichen Abschluss

Unterfladnitz, Neudorf, Wolga

Sonntag, 22.12.2019

Treffpunkte: Rosa und Ernst Gutmann,
Lohrkreuz und Meinhartkreuz, 16:30 Uhr
Gemeinsame Feier um 17:00 Uhr beim Dorfkreuz
in Unterfladnitz

Winterdorf, Fünfing

Samstag, 14.12.2019

Treffpunkt: Matzer-Kreuz (beim ehemaligen
ADEG Czaputa), 16:45 Uhr

Wir gehen zur Friedensgrotte und machen uns ge-
meinsam mit den Ruprechtern auf Herbergsuche.

Wollsdorf

Sonntag, 22.12.2019

Treffpunkt: Fankkreuz, 17:00 Uhr

Danach gemeinsame Feier beim Dorfkreuz

FRIEDENSLICHT

Am **24.12.2019** kann das Friedenslicht aus
Bethlehem in der **Pfarrkirche** und in der
Friedensgrotte abgeholt werden.

TERMINVORSCHAU

Diakonenweihe	15.12.2019
Firmung	2.5.2020
Erstkommunion	17.5.2020
Priesterweihe	28.6.2020
Primiz	5.7.2020

RUMÄNIENHILFE

Bitte unterstützen Sie Menschen in Rumänien!
Ihre Spenden gehen direkt an ein Kinderheim in
Jimbolja, Temeschwa. Mit Unterstützung der Süd-
steirischen Rumänienhilfe gelangen die Spenden-
güter rasch an die richtige Stelle. Auf der Web-
site der Organisation (www.rumaenienhilfe.at)
können Sie Bilder von der vorjährigen Sammlung,
sowie Informationen über laufende Aktionen ab-
rufen.

Die angefertigten Handarbeiten können in der
Pfarrkanzlei, bei Gertrud Schwab oder bei Christa
Loder abgegeben werden. Sie werden wieder nach
Rumänien zu den Waisenkindern gebracht.

Am Freitag, dem **29.11.2019** (Freitag vor dem
ersten Adventssonntag), werden in der **Garage
der Pfarre** von **15:00 bis 17:00 Uhr** Ihre
Spenden dankbar entgegen genommen. Aus
organisatorischen Gründen bitten wir, nur
trockene, gut verpackte Lebensmittel, sowie
Hygieneartikel aller Art zu spenden.

Herzlichen Dank im Voraus!

Der Pfarrgemeinderat

KRIPPENHAUS

Das Grazer Krippenhaus in Ihrem **Kirchenladen**
und **Museumsshop** ist ab dem **2.11.2019 bis**
5.1.2020 wieder für Sie geöffnet.

Auch heuer ist der **Essener Adventskalender**
im Kirchenladen und Museumsshop erhält-
lich. Sein Motto 2019 ist: „Friedenszeichen“.
Sie können den Essener Adventskalender tele-
fonisch unter 0316/8041-890 oder per E-Mail:
dioezesanmuseum@graz-seckau.at bei uns be-
stellen.

WITZ DES PFARRERS



Papa steht mit dem kleinen Jakob an einer
Fußgängerampel. Er erklärt dem Jakob:
„Bei Rot müssen wir warten, bei Grün
dürfen wir gehen.“ Am Sonntag besucht
Jakob mit seinen Eltern die Familienmesse. Es
wird ihm schon etwas zu lang. Da entdeckt er im
Altarraum das rote „Ewige Licht“ und sagt: „Papa,
wann schalten die da endlich auf Grün, dass wir
gehen können.“



TAUFEN

Jonas Christian Grabner, Gleisdorf
 Tobias Ramminger, Kalch
 Luca Kreiner, Etzersdorf
 Lilly Else Gertraud Glaser, St. Ruprecht
 Mira Glückshofer, Breitegg
 Jakob Weiß, St. Ruprecht
 Elisa Kulmer, Wolfgruben
 Valentin Seiringer, Grub
 Sophia Elisabeth Grabner, Eggersdorf
 Tina Ederer, Winterdorf
 Rosa Josefine Bloder, Fünfing
 Ella Sophie Gutmann, St. Ruprecht
 Milan Flatschacher, Arndorf
 Marcel Rosenberger-Gutmann, Prebensdorf
 Emma Haberl, Kühwiesen
 Emma Reithofer, Kalch
 Samuel Hierzberger, St. Ruprecht
 Emil Olof Nylund, Hohenkogl
 Paula Absenger, Kühwiesen
 Isabella und Rosalie Schafner-Zorn, Dörfel

*Gott halte deine schützende Hand
 über die Kinder und ihre Familien!*



TRAUUNGEN

Simone Maria und Gerald Glückshofer, Breitegg
 Sarolta Albert und Manuel Zierler, Wollsdorf
 Nicole Pichler und Mario Lang, Prebensdorf
 Birgit und Ewald Josef Haindl, Breitegg
 Daniela Bonstingl und Günther Albert Prügger,
 Mitterdorf
 Andrea Schwarz und Thomas Haydinjak,
 Unterfladnitz
 Angelina Maurer und Manuel Loder, Flöcking

*Wir wünschen den Brautpaaren
 viel Glück und Gottes reichsten Segen!*



BEGRÄBNISSE

Max Strobl, 75, Mitterdorf
 Cäcilia Zulechner, 84, Wien
 Hilda Taucher, 78, Fünfing
 Richard Saulauf, 55, Dörfel bzw. Vorarlberg
 Augustine Fleischer, 85, Arndorf
 Ottilie Mayer, 72, Kühwiesen

*Gott schenke ihnen die Freude
 der Auferstehung!*



GOTTESDIENSTE

Samstag	18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag	8:00 und 9:30 Uhr
Wochentag	siehe Schaukasten

PFARRKANZLEI

Ansprechpersonen

Pfarrer Johann Wallner
 Pfarrsekretärin Sabine Sallegger

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag, 8:30 - 11:30 Uhr

Telefon

03178 2333

Fax

03178 2333 44

Mail

st-ruprecht-raab@graz-seckau.at

NOTFALLTELEFON

0676 8742 6106

Wenn Sie eine Krankensalbung wünschen und in unserer Pfarre niemand erreichbar ist, gelangen Sie über diese Nummer zu einem Priester aus der Umgebung.

FROHE ^{und} gesegnete
 WEIHNACHTEN



IMPRESSUM

Ausgabe

57. Jahrgang, Nr. 6, Dezember 2019 - Jänner 2020,
 2800 Stück

Herausgeber, Medieninhaber

Röm.-kath. Pfarramt St. Ruprecht an der Raab
 8181 Obere Hauptstraße 38

Redaktion

Pfarrblatt-Team

Hauptverantwortung

Pfarrer Johann Wallner

Lieferservice

Österreichische Post AG

Hersteller

Universitätsdruckerei Klampfer GmbH

Fotos

Gerhard Steinwender (falls keine Quellenangabe)

Texte

Pfarrblatt-Team (falls keine Quellenangabe)

Grafiken

freepik.com (falls keine Quellenangabe)

Redaktionsschluss

16.12.2019

Anregungen und Beiträge

pfarrblatt@mailbox.org oder Pfarrkanzlei

TERMINE

DEZEMBER 2019

So	1	8:00 Hl. Messe 9:00 Kleinkinderwortgottesdienst im Pfarrhof 9:30 Hl. Messe
Mi	4	6:30 Rorate 7.45 Adventkranzsegnung, VS Rollsdorf
Do	5	9:30-11:00 Zwergertreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Fr	6	17:30 Anbetung
Sa	7	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe, Imker
So	8	8:00 Hl. Messe 9:30 Familienmesse, mädlsumdmehr Nach beiden Messen Pfarrcafe mit Helfern aus Unterfladnitz und Dörfel 11:00 Tauffeier 19:00 Andacht für Sternenkinder
Mi	11	6:30 Rorate 18:30 Sternsingerbegleitertreffen im Pfarrhof
Do	12	11:00 Gottesdienst in der VS Mitterdorf 7:45 Gottesdienst in der VS Prebuch
Fr	13	17:30 Anbetung
Sa	14	11:30 Tauffeier 18:30 Hl. Messe 2. Sammlung „Sei so frei“
So	15	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe, mädlsumdmehr 10:30 Sternsingerprobe in der Pfarrkirche 2. Sammlung „Sei so frei“ 15:00 Diakonenweihe in Seckau
Di	17	17:00 Taufgespräch für Jänner im Pfarrhof
Mi	18	6:30 Rorate 9:45 Gottesdienst in der VS Rollsdorf
Do	19	9:30-11:00 Zwergertreff im Pfarrhof
Fr	20	8:00 Gottesdienst der VS St. Ruprecht in der Pfarrkirche 11:40 Gottesdienst der NMS St. Ruprecht in der Pfarrkirche 17:30 Anbetung
Sa	21	18:30 Hl. Messe
So	22	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Di	24	15:30 Krippenandacht, Jungschar 16:30 Krippenandacht, Jungschar 22:30 Turmblasen, Marktkapelle 23:00 Christmette, Marktkapelle 2. Sammlung „Kirchenheizung“

Mi	25	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe, Kirchenchor
Do	26	8:00 Hl. Messe, Wassersegnung 9:30 Hl. Messe, Wassersegnung, Sendung der Sternsinger, Singkreis Mitterdorf anschließende 2. Sternsingerprobe und Kleiderausgabe
Fr	27	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs 18:30 Hl. Messe, Weinsegnung
Sa	28	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs 9:00 Wortgottesdienst, Kindersegnung 18:30 Hl. Messe
So	29	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs 8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Mo	30	Sternsinger sind in der Pfarre unterwegs
Di	31	17:00 Hl. Messe, Jahresabschlusssegnung

JÄNNER 2020

Mi	1	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Do	2	17:30 Anbetung
Fr	3	17:30 Anbetung
Sa	4	17:30 Anbetung 18:30 Hl. Messe
So	5	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Mo	6	8:00 Hl. Messe, Sternsinger, mädlsumdmehr 9:30 Hl. Messe, Sternsinger, mädlsumdmehr 2. Sammlung „Epiphanie“ Nach beiden Messen Bewirtung der Sternsinger im Pfarrhof
Do	9	17:30 Anbetung
Sa	11	11:30 Tauffeier
So	12	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe
Do	16	9:30-11:00 Zwergertreff im Pfarrhof 17:30 Anbetung
Sa	18	18:30 Hl. Messe
So	19	8:00 Hl. Messe 9:30 Familienmesse, mädlsumdmehr Nach beiden Messen Pfarrcafe mit Helfern aus Kühwiesen und Pichl
Do	23	17:30 Anbetung
Sa	25	18:30 Hl. Messe
So	26	8:00 Hl. Messe 9:30 Hl. Messe 11:00 Tauffeier
Di	28	17:00 Taufgespräch im Pfarrhof für Februar
Do	30	17:30 Anbetung